

Der Beseffschatter

Amts- und Gemeindeblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten „Feiertagen“ „Unsere Heimat“ und „vom Tage“.

Bezugpreis: 1.50 M. in der Stadt bzw. Agenten. 1.30 M. einjähr. 13 bzw. 20 Pfg. Postgebühren, beim Bezug durch die Post monatlich 1.40 einjähr. 18 Pfg. Postgebühren, zusätzl. 26 Pfg. Bestellgeb. Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftst. Druck und Verlag: G. W. Jaiser (Inh. R. Jaiser), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spatige Borsig-Zeile oder deren Raum 20 Pfg., Kommiss.-Anzeigen 15 Pfg., Kellernanzeigen 60 Pfg., Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaft Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Vollich. No. Stuttgart 5113

Nr. 24

Gegründet 1827

Montag, den 30. Januar 1933

Preis pro Nummer 24 Pfg.

107. Jahrgang

Rabinett Schleicher zurückgetreten - Was nun?

Berlin, 28. Jan. Reichskanzler von Schleicher hat dem Reichspräsidenten bei dem heutigen Empfang den Rücktritt des Gesamtkabinetts angeboten. Der Reichspräsident hat den Rücktritt angenommen und das Kabinett mit der einstweiligen Weiterführung der Geschäfte beauftragt.

Herr v. Papen wurde aufgefordert, mit den Parteien Verhandlungen einzuleiten.

Kabinettsbeschluss

Der Empfang beim Reichspräsidenten war am Samstag 12.15 Uhr angelegt. Um 11.30 Uhr trat das Reichskabinett zu einer Sitzung zusammen, in der dem Reichskanzler die Vollmacht erteilt wurde, den Rücktritt des Kabinetts anzubieten, falls die Vollmacht zur Auflösung des Reichstags nicht erteilt würde.

Der Bericht des Reichskanzlers

Bei dem Empfang erstattete Reichskanzler v. Schleicher dem Reichspräsidenten Bericht über die Lage. Für die Lösung der Krise gebe es drei Möglichkeiten:

1. Bildung einer parlamentarischen Mehrheitsregierung. Die Möglichkeit bestehe jedoch nur, wenn Hitler die Führung eines derartigen Kabinetts erhalte.
2. Bildung einer auf eine starke Volksströmung gestützten Minderheitsregierung. Eine solche Regierung wäre wohl ebenfalls nur unter Führung Hitlers, aber mit Unterstützung der übrigen Gruppen der Rechten zu erreichen. Wenn der Herr Reichspräsident seinen Widerstand, den er bisher gegen eine solche Lösung gehabt habe, aufgeben würde, so hätte auch diese Lösung Aussicht auf Erfolg.
3. Bildung eines Präsidialkabinetts, das wie das jetzige, vollkommen über den Parteien stehend und mit keiner verbunden, die Staatsautorität als Sachwalter des gesamten Volks zu wahren hätte. Einem solchen Präsidialkabinett müssten dann aber auch die nötigen Vollmachten gegeben werden, wenn es keine Mehrheit im Reichstag fände.

Der Reichskanzler glaubt vor einer Lösung warnen zu müssen, nämlich vor der, daß unter dem Namen eines Präsidialkabinetts etwa eine Regierung gebildet würde, die tatsächlich nur die Regierung einer einzelnen Partei darstellen würde und dann den Angriffen der überwiegenden Mehrzahl des gesamten Volks ausgesetzt wäre.

Der Reichspräsident lehnt die Auflösungs Vollmacht ab

Als der Reichskanzler erklärte, die gegenwärtige Reichsregierung wäre, ihrem Charakter als Präsidialregierung entsprechend, nur in der Lage, im Reichstag ihr Programm und ihre Auffassung zu vertreten, wenn der Herr Reichspräsident ihr die Auflösungs Vollmacht zur Verfügung stelle, erwiderte Reichspräsident von Hindenburg, diesem Vorschlag könne er bei der zurzeit gegebenen Lage nicht entsprechen. Reichskanzler von Schleicher erklärte darauf den Gesamt Rücktritt der Reichsregierung, den der Herr Reichspräsident unter Beauftragung des Kabinetts mit der einstweiligen Fortführung der Geschäfte entgegennahm. Der Herr Reichspräsident sprach dem Reichskanzler wie den Mitgliedern der Reichsregierung seinen Dank für die dem Vaterland in schwerer Zeit geleisteten treuen Dienste aus.

Papen mit Verhandlungen beauftragt

Hitler Reichskanzler?

Im Anschluß an den Empfang des Reichskanzlers berief der Reichspräsident den vorigen Reichskanzler v. Papen und beauftragte ihn, Verhandlungen mit den Parteien zu führen, um festzustellen, ob eine Regierungsbildung auf parlamentarischer Grundlage möglich sei.

In maßgebenden Kreisen rechnet man damit, daß die Aufgabe, die Herr von Papen übernommen hat, nicht sehr lange Zeit beanspruchen wird, sondern schon am Montag zu Ende geführt sein kann. Dabei wird betont, daß Herr von Papen nicht mit der Regierungsbildung beauftragt worden ist, sondern nur die Aufgabe hat, die Möglichkeiten zu prüfen, die sich für eine Mehrheitsbildung ergeben. Praktisch bedeutet das, daß Herr v. Papen feststellen hat, ob ein Kabinett von Nationalsozialisten, Deutschnationalen und Zentrum möglich ist. Diese Befragungen fußen auf den Verhandlungen, die bereits zwischen den Parteien der Harzburger Front stattgefunden haben und schon ziemlich weit gediehen sind. Zunächst wird Herr v. Papen sich mit Hitler in Verbindung setzen, um eine Ko-

alition mitmachen würde. Dann wird der Reichspräsident von der Antwort Hitlers unterrichtet werden und es wird sich zeigen müssen, ob die Annäherung jetzt möglich ist, die im November nicht herbeigeführt werden konnte. Wenn diese erste Stufe der Aufgabe des Herrn v. Papen zurückgelegt ist, wird er sich auch an das Zentrum wenden, damit geklärt wird, ob sich das Zentrum in die Verhandlungen einließen läßt, die augenblicklich schon zwischen den Nationalsozialisten und den Deutschnationalen im Gange sind. Das Zentrum müßte dieses neue Kabinett unterstützen, indem es entweder aktiv in ihm vertreten ist, oder es wenigstens „toleriert“. Wahrscheinlich wird Herr v. Papen ein Kabinett Hitler vorschlagen.

Die Besprechungen

Am Freitag und Samstag gingen die Besprechungen zwischen Deutschnationalen und Nationalsozialisten weiter. Schon unmittelbar nach der Ankunft Hitlers in Berlin fand eine Unterredung zwischen Hitler, Frick und Göring einerseits und Dr. Hugenberg und Abg. Schmidt-Hannover andererseits statt, woran sich eine Besprechung Hitlers mit den Unterführern der NSDAP, schloß. Abends hatte Dr. Hugenberg eine Unterredung mit dem Zentrumsführer Prälat Kaas.

Protesttelegramm der Gewerkschaften

Die Gewerkschaften sandten an den Reichspräsidenten ein Telegramm: Sie hielten sich in der entscheidenden Stunde für verpflichtet, darauf hinzuweisen, daß die Berufung einer sozialreaktionären und arbeiterfeindlichen Regierung von der gesamten deutschen Arbeiterschaft als eine Herausforderung empfunden würde. Die Gewerkschaften erwarten, daß der Reichspräsident, allen „unterirdischen Bestrebungen, die auf einen Staatsstreich hinarbeiten“, entschiedenen Widerstand entgegensetze und auf einer verfassungsmäßigen Lösung der Krise bestehe.

Die gewerkschaftlichen Spitzenverbände haben um einen Empfang beim Reichspräsidenten nachgesucht.

Zum Kabinettswechsel

Berlin, 29. Jan. Man glaubt, daß die Verhandlungen Papens mit den Parteien am Montag so weit beendet sein werden, daß er dem Reichspräsidenten Vorschläge unterbreiten kann. In politischen Kreisen wird betont, der Reichspräsident stehe vor einer schweren Entscheidung. Einerseits solle ein Kabinett der nationalen Konzentration mit Unterstützung des Zentrums gebildet werden, das sich also auf eine Reichstagsmehrheit stützen könne. Andererseits müsse aber dem vorgebeugt werden, daß Hitler, wenn er zur Macht gelangt sei, sich der Herrscher entschlüge und die alleinige Führung übernehme, die der Reichspräsident bisher stets abgelehnt habe. Es sei also die Frage, ob der Reichspräsident, der den Auftrag zu einer parlamentarischen Lösung gegeben habe, Hitler allenfalls auch die präsidiale Vollmacht erteilen werde.

Die Blätter der Rechten erklären, Schleichers Stellung sei, obgleich kaum je ein Kanzler größere Möglichkeiten gehabt habe, infolge des Mangels an Entschlußkraft, der Schaukelpolitik und der inneren Uneinigkeit unmöglich geworden. Luthers Geduldslosigkeit habe unter ihm triumphiert. Anders Blätter erklären, der Wechsel sei ein Sprung ins Dunkle; der „Baron“ nennt den Sturz Schleichers einen „Weg des halbbrüderlichen Experimentes“ und des „gefährlichen Abenteuers“.

Neue Nachrichten

Irlands Schicksalswahlen

Berlin, 28. Januar. Als am 3. Januar das Dáil Éireann (irisches Parlament) aufgelöst wurde, war man darüber einig, daß die Neuwahlen eine grundsätzliche, schicksalhafte Bedeutung für Irland haben werden. Die englische Presse sprach von einem letzten verzweifelten Kandidat, bei dem die Balera alles aufs Spiel setze. Jede Stimme für Fianna Fail (die radikale Partei), so schrieb zum Beispiel die sehr gemäßigte „Times“, bedeute eine Stimme für eine unabhängige Republik, die zu einem dauernden Wirtschaftsvertrag mit England und einem kimmerischen Dasein als kartoffelbauendes Land verurteilt sein werde. Demgegenüber genöge der frühere Präsident Cosgrave, obwohl auch er einer der führenden Teilnehmer des Aufstands von 1918 war, mit seiner Partei Cumann ana Gaedheal, die für den Ausgleich mit England und das Verbleiben im Reichsverband eintritt, die volle Sympathie und Unterstützung aller maßgebenden Kreise Englands. Aber die nunmehr von England verheißene industrielle und landwirtschaftliche Entwicklung des jahrhundertlang vernachlässigten und benachteiligten Landes hat auf die Volksstimmung keinen Eindruck gemacht. Es ist so gut wie sicher, daß der Hauptzweck der vorzeitigen Parlamentsauflösung, die Erringung der absoluten Mehrheit, an der de Balera bisher 7 Stimmen fehlten, erreicht ist. Diese neue, starke Vertretungsumgebung des

Tagespiegel

Reichstagspräsident Göring hat die für Dienstag angelegte Reichstags-Sitzung mit Rücksicht auf die politische Lage abgelehnt. Der Reichstagspräsident wird am Dienstag nachmittags zusammentreten. Die sozialdemokratische und die kommunistische Fraktion haben beim Reichstagspräsidenten dringlich gegen die Abgabe Widerpruch erhoben, da hierzu nur der Reichstagspräsident berechtigt sei. Dieser müsse sofort einberufen werden.

Wegen der Kasserderung zum Massen- und Generalstreik sind in Berlin alle kommunistischen Kundgebungen unter freiem Himmel für Sonntag verboten worden.

In Bezug auf die italienische Waffenlieferung nach Ungarn (Oedenburg) erklärte der ungarische Botschafter, Außenminister Heberer dem französischen und dem englischen Botschafter auf deren Anfragen, die ungarische Regierung bestehe von der Angelegenheit keine unmittelbaren Nachrichten. Auch die Wiener Botschafter Frankreichs und Englands verlangten vom österreichischen Bundeskanzler Auskünfte. (Die Waffen gingen von Hirtenberg über Österreich nach Ungarn.) Der Bundeskanzler jagte weitere Mitteilungen zu.

In Berlin wurde am Samstag die Grüne Sport- und Tiervogelwoche 1933, auf der die Kleingärtner, Kleinfischer und Tierliebende Städte stark vertreten sind, eröffnet. Mit der Ausstellung ist ein internationales Reit- und Fahrturnier verbunden.

Im Zeichen der Abrüstung erhöht die Tschchoslowakei die jährliche Rekrutengestellung um 5000 Mann.

Rumänien hat die Bedingungen des Balfors für die Sanierung der rumänischen Finanzen (Überwachung der Staatsbank, der Staatsfinanzen, des Haushalts usw.) angenommen.

Die Polizei in Bukarest verhaftete 20 untere Postangestellte, die amtliche Schriftstücke entwenden und in Abschrift nach Moskau mitgeführt haben sollen. Auch im Land wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Irishen Volks für seinen seit 20 Jahren in der vordersten Front des wechselvollen Unabhängigkeitskampfes stehenden Führer wird diesem die Möglichkeit zur gradlinigen, kompromisslosen Fortsetzung seiner bisherigen Politik geben, die im letzten Jahr durch die Abschaffung des Treuhand, die Aufhebung der jährlichen Landeszahlungen an England bzw. das Reich, die Bedrängung des englischen Generalgouverneurs und die Durchführung des Joffriestriegs mit England gekennzeichnet wurde. Die nächste Stufe dürfte die Abschaffung des durch seine Obstruktion unbeliebt gewordenen Senats und eine Wahlenreform sein. De Balera im Wahlkampf verkündetes letztes Ziel ist die „völlige politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit für ein einziges Irland“. Darin liegt das Verlangen nach weiterer Verringerung des englisch-irischen Abkommens von 1921 in verfassungsrechtlicher und in gebietlicher Hinsicht: Aufhebung des Dominanzcharakters des irischen Freistaats und Einbeziehung Nordirlands (Ulster) in die zu schaffende unabhängige Republik. Da besonders gegen die letzte Forderung bei den völlig angestimmten und überwiegend protestantischen Nordirländern die alten Widerstände zu erwarten sind, stehen der Grünen Insel neue Schwierigkeiten und Streitfälle bevor, ehe das Ideal der Sinnfeiner verwirklicht sein wird: Nicht Irland gegen England, aber Irland ohne England.

Neue englische Abrüstungsvorschläge

Genf, 29. Jan. Die englische Vertretung auf der Abrüstungskonferenz hat den Vertretungen von Deutschland, Italien, Frankreich, Amerika und Japan eine Denkschrift übergeben, die u. a. folgende fünf Vorschläge für die Abrüstung enthält:

1. Erklärung der europäischen Mächte, daß sie für die Austragung von Streitfällen auf jegliche Gewaltanwendung verzichten wollen.
2. Abschluß von Paktten über gegenseitige Hilfeleistung zwischen den europäischen Kontinentalmächten;
3. Erziehung des Teils 5 des Versailles Vertrags durch allgemeines Abrüstungsabkommen;
4. Gleiche Dauer des Abkommens mit den gleichen Änderungsbedingungen für alle unterzeichnenden Staaten!
5. Stufenweise Verwirklichung des Grundgedankes der Gleichberechtigung und Vereinheitlichung der Heeresysteme.

Der technische Teil greift zunächst die Bestimmungen des Hooverplans über die Begrenzung der Heereskräfte auf und befaßt sich weiter mit der qualitativen Begrenzung der Tanks und der schweren Artillerie. Für die Luftfahrzeuge wird die Einlegung eines Anschaffens der großen Luftschiffmächte vorgeschlagen, der über die Abschaffung der Kampfluggzeuge, des Luftbombardements und die Überwachung der Zivilluftfahrt beraten und entsprechende Vorschläge ausarbeiten soll.

Bezüglich der Flottenfragen wird vorgeschlagen, daß die Arbeiten über die Begrenzung der Geschützgrößen und der Schiffgrößen verstärkt fortgesetzt werden sollen.

In englischen Kreisen wird betont, daß es sich nicht um



einen englischen Abrüstungsplan, sondern um ein Arbeitsprogramm handelte, das auf den verschiedenen, der Konferenz vorliegenden Plänen beruht. Dabei sei insbesondere auch die Währungsfrage vom 11. Dezember v. J. über die Gleichberechtigungsforderung berücksichtigt worden.

„Mandate sind Kriegsbeute“

Tosio, 29. Jan. In der Frage, ob Japan im Fall seines Austritts aus dem Völkerbund die ihm unterstellten Mandatsgebiete dem Völkerbund wieder zur Verfügung stellen würde, wird amtlich erklärt: „Japan würde die ihm übergebenen früheren deutschen Besitzungen in der Südsee unbedingt behalten; diese Inseln sind nichts anderes als ein Teil der Kriegsbeute. Die Begründung des vorhergehenden amerikanischen Präsidenten Wilson in Versailles machte es unmöglich, die Dinge beim rechten Namen zu nennen. Die „eroberten“ Besitzungen wurden als „Mandate“ und nicht als Kriegsbeute bezeichnet, was sie in Wirklichkeit sind.“ — In den politischen Kreisen Japans ist man überwiegend der Ansicht, Japan müsse sobald als möglich aus dem Völkerbund austreten, da es durch die Völkerbundsatzung nur gehindert werde, sein asiatisches Programm durchzuführen.

Das ist wenigstens ehrlich. Aber man wird doch abwarten müssen, ob Japan sich wirklich bezüglich der Mandate eine derartige Verhöhnung des Friedensvertrags zu eigen macht. Sie hätte selbstverständlich keine Rechtswirkung, wäre vielmehr ein glatter Bruch der von Japan unterzeichneten Bundesatzung, die in Artikel 22 bestimmt, daß die Mandatare eines Gebiets die Verantwortung darüber als „Mandatare des Bundes und in seinem Namen“ zu führen haben. Sollte Japan die Mitgliedschaft zum Bund kündigen, so müßte der Bund die Rückgabe der Japan verlehren Mandate verlangen und im Weiterungsfalle Strafmaßnahmen gegen Japan ergreifen.

Württemberg

Stuttgart, 29. Jan. Bekräftigte Eigenmächtigkeit eines Architekten. Ein Stuttgarter Architekt hatte entgegen den baupolizeilichen Vorschriften auf ein Haus zwei drei Stockwerke aufsetzen lassen. Sein nachträgliches Gesuch um Genehmigung wurde, wie der „Schwäbische Merkur“ berichtet, durch baupolizeiliche Entscheidung abgewiesen. Außerdem wurde ihm die Auflage erteilt, bis längstens 1. Februar das 3. Stockwerk wieder abzubauen. Das Ministerium des Innern hat auf eine Beschwerde des Architekten hin die Maßnahme der Baupolizei in vollem Maße gebilligt, und das Stockwerk muß nun wieder abgetragen werden.

Unterföhring, 29. Jan. Diamantene Hochzeit. Ein achtzigjähriges hiesiges Weingärtnerweibchen, Johannes Hunl, geb. 18. Mai 1847, und Christiane, geb. Roier, geb. 24. Oktober 1846, feierten am Sonntag die Diamantene Hochzeit.

Sindelfingen, 29. Jan. Brand. In der Nacht zum Samstag brach in der Fuchsbühl St. Schiefer ein Brand aus, der an den zum Fischen und Bleichen bereitliegenden Gornvorräten reichliche Nahrung fand. Der Schaden ist erheblich, aber durch Versicherung gedeckt.

Tübingen, 29. Jan. Der Tübinger Nord. Es scheinen sich Anhaltspunkte dafür ergeben zu haben, daß der Nord an der 70jährigen Frau Holz durch einen Studenten aus Neu-Ulm auf lockige Wege zurückzuführen ist.

Geis, 29. Jan. Amtsunterfischung. Der seit drei Monaten bei dem Bürgermeisterei beschäftigte Verwaltungskandidat Konrad von Münchingen wurde wegen Unterfischung von etwa 200 A festgenommen und an das Amtsgericht Geis nachgeliefert.

Dellmeier bei Hechingen, 29. Jan. Zwei Todesopfer einer Kohlenwasserergiebung. In der Nacht zum Freitag fanden zwei erwachsene Söhne des Gemeindevorstehers Lorenz Kaler in ihrem Schlafzimmer durch dem geheizten Ofen einströmende Kohlenoxyde den Tod.

Aus dem Jagsttal, 29. Jan. Vom Hybriden zum Qualitätsweinbau. Die behördlichen Anordnungen bezüglich der Hybriden werden allenthalben befolgt, zumal denjenigen, die die Hybriden entfernen, Qualitätsweinen kostenlos geliefert werden. Rusterweingebirge für Qualitätsweingebirge werden in Jagstfeld, Mädmühl, Biringen, Karlach und Dörzbach angelegt.

Schwemningen, 29. Januar. 80. Geburtstag. Am Samstag feierte Ludwig Birk in geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag. Er ist noch einer der wenigen lebenden Bürger, die den Aufstieg Schwemningens nach dem großen Brand 1850 miterlebten. Sein Geburtstag fiel in eine Zeit, die gewiß nicht besser war als unsere heutige; Arbeit und Arbeitslosigkeit trieben damals viele aus ihrer Heimat. So hatte auch er eine harte Jugend; er mußte arbeiten wie ein „Alter“, um der Familie das tägliche Brot mitzuerwirtschaften. Als selbständiger Meister besuchte er wie die meisten seiner Zeitgenossen alle Marktschmieden mit seiner Ware die Jahrmärkte am oberen Neckar und im Schwarzwald bis hinab nach Freiburg. In den neunziger Jahren, als die Schuhe und Stiefel fabrikmäßig hergestellt wurden, gründete er ebenfalls eine Schuhfabrik, die rasch emporblühte und deren Erzeugnisse besonders im Elsaß hoch geschätzt und gern gekauft wurden. Leider wurde auch sein Lebenswerk wie so viele Betriebe ein Opfer der Nachkriegszeit.

Aus Stadt und Land

Magdoler, den 30. Januar 1933.

Man kann keine größere noch kleinere Herrschaft besitzen als die über sich selbst. Leonardo da Vinci.

Amliche Dienstnachrichten

Verfehl: Oberleutnant Kirn bei dem Amtsgericht Oberndorf an das Amtsgericht Badnang und die Oberleutnants Vater bei dem Amtsgericht Heilbronn und Brand bei dem Amtsgericht Brodenheim gegenfeitig.

Ernannt: Die Gerichtsoffiziere Dr. Wolpert in Balingen zum Amtsrichter in Heilbronn, Dr. Denz in Balingen zum Amtsrichter in Oberndorf, Dr. Cramer in Heilbronn zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht Stuttgart 2 in Cannstatt, Dr. Hölder in Stuttgart zum Staatsanwalt der St. 4 b in Ulm; Regierungsrat Dr. August Kolb beim Oberamt Hechingen zum Regierungsrat bei diesem Oberamt.

In den Ruhestand versetzt: Stefan Dr. Hahn in Weikersheim.

Dienstverordnungen.

Die Bewerber um die Pfarrei Ebhausen, Def. Magdoler haben sich binnen 3 Wochen beim Ev. Oberkirchenrat zu melden. Die Bewerber um die Lehrstelle an der evang. Volksschule in Donaubrunn, Freundstadt, Dienstwohnung haben sich bis zum 18. Februar beim Evang. Oberkirchenrat zu melden.

Kesseltreiben um den Einbrecher Daiber

Ortspolizeiorgane, Landjägermannschaften, Stuttgarter Schutzpolizei, Feuerwehr und Einwohnerwehr riegeln den Pfundorf-Mindersbacher Wald ab.

Wir haben schon am Samstag über verschiedene Einbruchdiebstähle in Ober- und Untertalheim berichtet und die polizeiliche Vermutung bekundet, daß es sich hierbei um den gewerbemäßigen Einbrecher Wilhelm Daiber, 28 Jahre alt, aus Ebingen im Balingen handelte könnte. Eine letzte Meldung, kurz vor Redaktionsschluss am Samstag, daß auch in Martinsmoos eingedrungen wurde, bestätigte die Annahme, daß man es tatsächlich mit Daiber, der übrigens seit Oktober vorigen Jahres im Jagdungsblatt ausgeschrieben und strafrechtlich verfolgt wird, zu tun hat. Das in demselben veröffentlichte Photo, das ihn in Sträflingskleidung zeigt, läßt auf Intelligenz schließen, ebenso der Umstand, daß er sich so lange Zeit der Haftabwendung seiner Person zu entziehen wußte. Damals hat er das württembergische Oberland unsicher gemacht und nun sein Tätigkeitsfeld in unsere Gegend verlegt.

Nachdem am Freitag auf Samstag die örtliche Polizei und Landjägerbeamte von hier und der Nachbarbezirke auf einer Nachtstreife nach dem gemeingefährlichen Verbrecher, der angeblich mit einer Schusswaffe größeren Kalibers und einer Gaspistole bewaffnet ist, ergebnislos unterwegs waren, wurde er in Zwettberg von Einwohnerwehren gesucht. Von dort hat er sich, offenbar über Wart nach Kesseln, wo dort selbst als Hausierer, die in Martinsmoos gestohlenen Manufakturwaren loszuwerden. Dies war etwa um 9 Uhr morgens. Dort ist er, da er sich verfolgt sah, in ein Haus geflüchtet, solange man ihn darin suchte, bezw. mit der Frau verhandelte, muß er

das Haus rückseitig verlassen haben. Ob die Frau durch Drohungen eingeschüchtert war oder ob sie von dem Eindringling nichts wahrte, steht nicht fest. So viel ist jedenfalls sicher, daß er in den Gemeindefeld zwischen Pfundorf und Mindersbach entwichen konnte.

Das Landjägerkommando telephonierte daraufhin dem Polizeipräsidenten nach Stuttgart um Verklärung und verständigte das Kommando in Calw um dem derzeitigen Aufenthalt des Verbrechens. Von Stuttgart trafen abends um halb 2 Uhr zwei Postwagen mit Schutzpolizei und Kriminalbeamten in Magdoler ein, um in Richtung Mindersbach weiterzufahren. Der ganze Gemeindefeld wurde abgeriegelt und mit dankenswerter Unterstützung der Emminger Feuerwehr u. Einwohner umliegenden Ortschaften durchsucht. Die Heijagd dauerte bis zur Dunkelheit und mußte dann ergebnislos abgebrochen werden. Es steht also fest, daß sich Daiber, der auch als „Doktor“ auftritt und sich zuweilen mit einer Hornbrille „schmückt“, in unserem oder einem Nachbarbezirk, verborgen hält. In Würdigung muß er vorgehoren auch gewesen sein, denn dort wurde das in Untertalheim gestohlene Fahrrad gefunden.

Die Bevölkerung wird gebeten, verdächtige Wahrnehmungen unverzüglich den nächstreichbaren Landjäger- bezw. Polizeiorganen (Bürgermeisterämtern) zur Kenntnis zu bringen und hauptsächlich um Alimosen bettelnde „Wanderer“ auf die Identität des Gesuchten zu prüfen, auch die Gastwirte wollen ihr Augenmerk auf fremde Gäste nicht außer Acht lassen.

Wochenrückschau

Die wichtigste Begebenheit ist die Einführung des technischen Selbstankchlusses, mit dem die Teilnehmer nun schon vertraut sein dürften. — Die freie Bez.-Väcker-Führung, der Turnverein und der Mil- und Vet. Verein hielten ihre Generalversammlungen ab. — Die Zimmereisfachschule Luffmann besuchte Magdoler und besichtigte einheimische Bauten. — Die R.S.D.M.P. lud zu einer gut besuchten öffentlichen Versammlung. — Der Schilub fuhr dem Schnee entgegen auf den Ruhestein. — Die hauptsächlichste sonntägliche Veranstaltung war das Seminar-Männerchor-Konzert im Löwenaal. — Altenfleiger und Hirtauer Turner spielten hier um die Meisterschaft. Im Tonfilm gab es einen Spionagesfilm „Unter falscher Flagge“ zu sehen, der heute abend letztmalig gezeigt wird.

Im Wandel der Zeiten

Am 31. 1. wird die mit einer kurzen Unterbrechung seit Jahrzehnten bestehende Postverbindung zwischen Magdoler und Balingen (über Wöhlingen, Kollmaringen) wegen Einführung der Landratspost in Hoch aufgehoben. Lange Jahre hindurch hat der wohlbekannte alte Josef Gapp (der „Postjosef“) mit seinen schönen Rappen die Fahrten ausgeführt und den hiesigen Geschäftsleuten manden Auftrag vermittelt. Nach seiner Zurückkehr übernahm derjenige Postfahrunternehmer Bernward die Linie. Auch er hat den gegenseitigen Geschäftsverkehr zwischen den von ihm berührten Orten nach Möglichkeit gefördert und bald nach der Übernahme das bisherige Pferdewerkzeug durch den zeitgemäßeren Kraftwagen ersetzt. Nun hat auch diesem das Ständlein gelassen und die alte, bewährte Postpost wird am 31. Januar ihre letzte Fahrt antreten. In dankenswerter Weise will die Firma Walter Koch hier vom 1. Februar an Omnibusfahrten über Heilsbrunn-Kollmaringen-Balingen-Ergingen nach Rottensberg ausführen und so die langjährigen Beziehungen zwischen den oberen Gäuorten und Magdoler aufrecht erhalten.

Einstellung des Arbeitslagers infolge des Frostes

Infolge der winterlichen Witterung sind in den letzten Tagen die Arbeitslager Magdoler (männlich), Unterföhring, Grömbach und Hard (männlich) vorläufig eingestellt worden. Die Arbeiten werden, sobald es die Witterung zuläßt, wieder aufgenommen werden.

Entwicklung des Arbeitsmarktes im Arbeitsamtsbezirk Magdoler im Jahr 1932

Das Jahr 1932 war aus im Arbeitsamtsbezirk Magdoler ein ausgeprochenes Krisenjahr. Die Zahl der aus dem Arbeitsamt Ausgeschiedenen war in diesem Jahre eine höhere als in den Vorjahren. So wurden am 1. Januar 1932 bei dem Arbeitsamt 6142 Arbeitsuchende gezählt. Diese Ziffer stieg in den folgenden Monaten auf 6672 (1. 2. 32) und 6837 (1. 3. 1932). Sie fiel dann wieder langsam; am 1. 4. wurden 6632 gezählt, am den folgenden Monatsserien 5416, 4574, 4227, 3972, und erreichte am 1. 9. 1932 den Tiefstand mit 3455. Die Zahl stieg dann wieder an. Am 1. 10. wurden 3709 gezählt, am 1. 11. 3899, am 1. 12. 4683 und am Jahresende 5678. Bei diesen Ziffern ist zu beachten, daß darin nicht nur die Unterstützungsempfänger gezählt werden, sondern alle Personen, die sich bei dem Arbeitsamt gemeldet und um eine Stelle nachgesehen haben. Es sind also vor allen Dingen aus alle ausgesetzten Arbeitslosen darin enthalten und auch die, infolge kurzfristiger Beschäftigung überhaupt keine Anwartschaft auf eine Reichsunterstützung erhalten konnten, ebenso alle im freiwilligen Arbeitsdienst und als Reichsarbeiter Beschäftigten. Die Ziffer der Arbeitsuchenden ist wohl als eines der besten Merkmale für die Beurteilung des Arbeitsmarktes zu betrachten. Aus dem ziffermäßigen Ueberblick des Jahres 1932 ist ferner als bemerkenswert festzustellen, daß bei dem Jahreschluss 1932 464 Personen weniger Arbeit gesucht haben als bei Beginn des Jahres. Diese Feststellung läßt die Hoffnung berechtigt erscheinen, daß mit einer Besserung der wirtschaftlichen Lage gerechnet werden kann. Im Vergleich zu den Ziffern in ganz Südwestdeutschland und im Reich ist zu sagen, daß sich die Verhältnisse im Arbeitsamtsbezirk Magdoler vergleichsweise stärker gebessert haben als anderswo.

Kur in sehr viel geringerer Umfang als die Zahlen der Arbeitsuchenden geben die Zahlen der vom Reich unterstützten Arbeitslosen ein Bild über die tatsächliche Wirtschaftslage. Anmerken ist auch hier bemerkenswert, daß gegenüber einer Ziffer von 3910 Unterstützungsempfängern zu Beginn des Jahres 1932 das Jahr mit einer Ziffer von 2920 abschließt. Diese Endziffer ist umso bemerkenswerter, als nach den neueren Bestimmungen über die Krisenunterstützung nahezu alle Berufsgruppen zur Krisenunterstützung zugelassen sind und im übrigen eine Aussteuerung aus der Krisenunterstützung bis zum Ende März 1933 nicht möglich ist. Bei Beginn des Jahres 1933 war der Personenkreis der zur Krisenunterstützung Zugelassenen ein erheblich eingeschränkter.

Das Bild wird allerdings erst vollständig, wenn neben den Ziffern der Unterstützungsempfänger die Ziffern der beschäftigten Reichsarbeiter und der im freiwilligen Arbeitsdienst untergebrachten Jugendlichen in Vergleich gesetzt wird. So waren zum Beginn des Jahres 1932 nur 42 Reichsarbeiter beschäftigt und keine im freiwilligen Arbeitsdienst, während zum Schluss des Jahres 461 Reichsarbeiter und 511 Jugendliche im freiwilligen Arbeitsdienst gezählt wurden. Die hohe Zahl der Reichsarbeiter läßt sich zum größten Teil aus den Arbeiten der vom Arbeitsbeschaffungsprogramm durchgeführt werden, erklären. Die zünftige Mittelbeschaffung durch die das Arbeitsbeschaffungsprogramm sowohl unter der Regierung von Papen wie unter der derzeitigen Regierung die Aufnahme der Arbeiten fördert, hat einen erheblichen Aufschwung in den öffentlichen

Arbeiten gebracht. Die belebende Wirkung auf alle Teile des Wirtschaftslebens des Bezirks ist unvertennbar. A. A.

Finanzierung der landw. Meliorationen

Während aus den Mitteln des Arbeitsbeschaffungsprogramms im Juli vorigen Jahres die Mittel für die Arbeitsbeschaffung im allgemeinen aufgebraucht sind, sind noch Mittel für landwirtschaftliche Meliorationen vorhanden. Es besteht daher die Möglichkeit, für die Gemeinden bezw. Gemeindeverbände, die Kosten für landwirtschaftliche Meliorationen sowohl nach dem bisherigen Arbeitsbeschaffungsprogramm (Papen-Programm) sowie nach dem Sofort-Programm des Reichs-Kommissars für Arbeitsbeschaffung (Gerete-Programm) zu beschaffen. Der wesentliche Unterschied des bisherigen Arbeitsbeschaffungsprogramms gegenüber dem Gerete-Programm besteht darin, daß nach dem Papen-Programm die Arbeiten als Reichsarbeiten anerkannt werden, wobei eine Grundförderung nach der Tagewerkszahl gewährt wird. Diese Grundförderung wird, wie allgemein als verlorenen Zuschuß gewährt. Der restliche Betrag ausschließlich der Kosten für Planung und Grundenerwerb kann als Darlehen gewährt werden. Die Bedingungen der Darlehensgewährung sind folgende:

Die Darlehen werden in Reichsmark langfristig für die Dauer von 20 Jahren zur Verfügung gestellt. Der Zinsfuß beträgt für die ersten zehn Jahre 4 Prozent, für die restlichen 10 Jahre 5 Prozent. Dazu tritt ein Verwaltungskostenbeitrag von 1/2 Prozent jährlich. Die Darlehen sind nach Ablauf von 3 tilgungsfreien Jahren durch halbjährliche Tilgungsbeiträge von 2 Prozent ursprünglichen Darlehensnennbetrages zusätzlich ersparter Zinsen zu tilgen.

Nach dem Gerete-Programm wird eine Grundförderung nicht gewährt, da diese Arbeiten nicht als Reichsarbeiten laufen. Infolgedessen sind die gesamten Kosten entweder selbst aufzubringen oder durch das Darlehen aus dem Gerete-Programm zu beschaffen. A. A.

Männerchor-Konzert

Die Abendstunden des strahlenden Wintersonntags brachten uns noch einen seltenen Genuß in dem schönen, vom Seminar unter Leitung von Studentent Schmidt veranstalteten Konzert, das sich eines recht guten Besuches erfreute. Zwischen dem Seminarchor gelungener Chöre haben sich wieder von Säubert, Heß, Scherzer und Kaufmann, vorgetragen vom Seminarlehrer Kurt Hoffmann, begleitet von Frä. Hanna Becker aus Stuttgart. Wir hörten die jugendliche Künstlerin erstmals. Ihr gelangvolles feinsensibles und abgeschattetes Spiel holte letzte Feinheiten der herrlichen Schubert-Lieder heraus und unterstützte vortrefflich den gleichbedeutenden Sänger. Bei dem feinen Lied im Volkston „Schön Kohlraut“ vom Kaufmann brach denn auch spontan der wohlverdiente Beifall hervor. Der Männerchor führte sich mit Franz Vitz's „Gottes ist der Orient“ gut ein. Nur darf eine Dichtung von so machtvollem oder nicht vor einem solch unbarbarischen Hintergrund vorgetragen werden, wie ihn leider die Eingeweihten der Bühne im Löwenaal boten. Mit immer gleicher Freude lauscht man den jugendlichen Weisen, die geschulten Stimmen der Seminaristen. Prächtig war die Tonmalerei im zweiten Stück „Nachgelang im Walde“. Unter den Volksliedern grüßte die ältere Generation wie einen alten lieben Bekannten das schlichte, doch so ergreifende „Im Feld des Morgens früh“ von Christian Burthard, das wir einst, nicht ahnend der späteren unheimlichen Verwirklichung im Weltkrieg, in den Jahren vor 1914 so oft in Reich und Glied sangen. Wähen in Zukunft noch mehr schwäbische Meister aus der gleichen Reihe, auch Christian Fink und Immanuel Fraint ihre Auftritte in der Seminarstadt Magdoler feiern! Studentent Karl Schmidt zeigte sich in einigen Chören als Meister des Sanges. Eine Grenze wird es ja hier für das Volklied immer geben. So ganz ergreifend als Volkslied wirkt es doch nur in der schlichten, ganz einfachen und unberechneten Art, wie sie Silbers Ströbnerleiden eigen ist. Wenn sie erklingen, so schwingt jede Faser des menschlichen Gemüts und Weisens mit. Den schönen Abschluss des so reich und fein zusammengestellten Programms bildete der kaufmannische Männerchor mit Einzelstimmen und Klavierbegleitung: „Die Nacht“, ein wunderbares Langemal, das wie eine ideale Landschaft anmutet. Hölderlins Dichtung ist das ihre. Das schöne Konzert wird uns in bester Erinnerung bleiben. A. A.

Schilub Magdoler

Was was, das in dümmiger Rogenträde mit frohem Sang in zwei Omnibussen frohemut auszog? Fast 40 unternehmende Magdoler, einige Berner und Altenfleiger zogen aus, den Schnee zu suchen. In heiterer Stimmung bei schönem Sonnenschein ging Freudenstadt zu, wo's eben so viel Staub gab, wie bei uns. Je näher wir dem Ziel „Ruhestein“ kamen, desto eifriger wurde Ausschau nach dem Schnee gehalten, doch ebenso fable Dänge, ebenso tiefgrüner Wald, wie bei uns. Doch etwa 500 Mtr. vor dem Ziel fehlte die Winterlandschaft ein und wurde mit Jubel begrüßt. Auf dem Ruhestein mummelte es von Funftgesoffen, Autos und Omnibussen, sogar von Strassburg waren sie da. 8 Stunden stand'n bis zur Rückfahrt zur Verfügung und nach allen Richtungen ging aufeinander. Auf dem Bogelkopf, Wildsee, Rumm, Isee, Schliffkopf, allüberall war dantes Geniemel. Was kann es auch Schöneres geben, als bei strahlendem Sonnenschein im Schnee zu wandern, die Schwarzwaldheimat in ihrer Winterpracht zu grüßen, auf erungener Höhe den Blick bis zu den Vogesen hin über Täler und Höhen schweifen zu lassen? Diesen Einbruch nahmen wohl alle Teilnehmer, die befriedigt, frohgestimmt und wohlbehalten nach lustiger Fahrt um 1/2 Uhr ankamen mit heim und gerne wollen wir sagen: Wenn's möglich ist, ein andermal wieder so! Schwoater C. t. dem fürsorglichen Veranstalter der Fahrt, ein kräftiges Ski Geil!

Steuerfakten der Landwirtschaft Februar 1933

- 1. Februar: Staats- und Gemeindesteuern (Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Gebäudeversicherungsteuer).
6. Februar: Lohnabzug und Arbeitslosenhilfe, soweit sie mit dem Lohnabzug zusammen zu entrichten ist, für die Zeit vom 1.—15. Januar.
15. Februar: Ablauf der Frist für die Ablieferung der Steuerarten (Vahsteuerbescheinigungen), Steuermarkenbogen und Ueberweisungsblätter.
15. Februar: Vermögenssteuerorauszahlung (zu erfassen aus dem letzten Steuerbescheid).
15. Februar: Einkommensteuerorauszahlung, soweit keine Abgeltung eintritt.
20. Februar: Lohnabzug und Arbeitslosenhilfe, soweit sie mit dem Lohnabzug zu entrichten ist, für die Zeit vom 1.—15. Febr.

Inzahlungnahme von Reichsmark für Fremdwährungsforderungen

Der Reichswirtschaftsminister hat vor einiger Zeit der Aufhebung Ausdruck gegeben, daß er die Inzahlungnahme von Reichsmark für eine Fremdwährungsforderung durch einen deutschen Gläubiger nicht als eine genehmigungsbedürftige Verfügung im Sinne der Devisenvorschriften ansieht, sofern die Veranlassung zur Umstellung der Forderung auf Reichsmark der ausländische Schuldner und nicht etwa der inländische Gläubiger gegeben hat.

Aus vergangenen Zeiten

Vor 50 Jahren (1883).

Infolge eines Erdbebens zwischen der oberen und unteren Papiermühle auf der Straße von Wildberg nach Gallingen mußte der Fuhrwerksverkehr gesperrt werden.

Auch die obere Nagoldtalstraße konnte längere Zeit infolge Hochwasserbeschädigungen nicht befahren werden.

In das Handelsregister wurden eingetragen: August Reichert u. Co., Delfabel in Nagold; D. G. Reil, Gemischtwaren-Geschäft in Heiterbach.

Unter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung 300 Stadtplatz in Heiterbach auf.

Die damaligen Marktpreise waren folgende: Dinkel 6 Mk., Korn 9,50, Haber 5,50, Gerste 7,50, Weizen 10,50, Roggen 7,50, Erbsen 11, Linsen 7,50, Butter 10,00, Eier 12 Pf.

Der Niedertransport gab zum Besten der Ueberschwemmten im Rheintal ein Wohltätigkeitskonzert.

Der berühmte französische Staatsmann Gambetta starb am 2. Januar.

Nach einem Telegramm aus Petersburg brannte am 15. Januar ein Circus ab, 300 Menschen kamen ums Leben.

Am 20. Januar sank in der Nähe des Vortumer Leuchtschiffes der deutsche Passagierdampfer „Cimbria“, welcher 380 Frachtpäckchen, darunter viele Wolltücher und 110 Mann Besatzung an Bord hatte. Dem nächtlichen Untergang fielen 484 Menschen zum Opfer.

Vor 25 Jahren (1908).

Im Monat Januar wurden von überall große Schneefälle gemeldet.

Die Schwarzwalddörfer (der Stuttgarter Verein und die Bezirksvereine der Nachbarschaft) hielten unter großer Mitwirkung im Badhotel in Teinach ihre Weihnachtsfeier ab.

In Gündringen wurde elektrisches Licht und elektrische Kraft eingerichtet.

In Altleining waren Schreibungen im Gange, die Realschule auch den Mädchen zu eröffnen.

Der Fremdenverkehrsverein Nagold gab sich durch Herausgabe eines Führers Nabe, die Stadt als Luftkurort zu propagieren.

Lehrer Baumann wurde im Gasthaus zur Eiche in Unterschwanberg eine Abschiedsfeier veranstaltet.

In den staatlichen Münzen sind Versuchsprägungen mit 25 Pf.-Stücken unternommen worden.

Am 9. Januar ist der große Dichter und Maler-Humorist Wilhelm Busch gestorben.

Wildberg 27. Jan. Vom Militär- und Bel.-Ver. ein Ausstellungs-Gewinn sah der Verein von einer Weihnachtsfeier ab. An dieser Stelle wurde die Vorführung des Tommas „Donauromant“ beschlossen, der sodann am letzten Sonntag hier vorgeführt wurde. Die Mittagsvorführung am 3. Uhr war für Kinder und die Alten, die Abendveranstaltung um 8 Uhr für die Erwachsenen. Zu Beginn beider Vorführungen gedachte Vorstand H. B. r. m. n. denjenigen die dort ihr Äußerstes geleistet haben, sowie den dort Gefallenen und das das Lied vom guten Kameraden anzustimmen, welches logisch andäusisoll gestungen wurde. Der Schwarzwalddal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Vorführung wurde großes Interesse entgegengebracht, insbesondere von denjenigen, die ein Schlachtfeld noch nicht gesehen hatten. Das Deutschlandlied bildete den Schluss beider Vorführungen.

Müdingen, 28. Jan. Lichtbildervortrag. Am Freitag abend hielt Landesökonomierat Hofherr Vortrag im Schulsaal der Oberklasse einen Vortrag über „Die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand der heimischen Rindviehzucht“. Im Namen des landwirtschaftlichen Ortsvereins begrüßte Gemeinderat Schö t t l e den Redner. Landesökonomierat Hof zeigte nun an Hand einer großen Anzahl von Lichtbildern die alten Landvolksgeschichten und die allmähliche Entwicklung bis zum heutigen hohen Stand der Rindviehzucht, der hauptsächlich durch immer wiederholte Einkreuzung von Simmentaler Fleckvieh in die früheren Landschläge erreicht worden ist. Dem Dank der zahlreich erschienenen Zuhörer für das Bürgermeister Stumpf Ausdruck, ebenso dem Wunsch, daß das Gedächtnis auf einen guten Boden gefallen sein möge. Landesökonomierat Hof gab dann den Vorwürfen noch einige Ratsschläge zur Erzielung eines hochwertigen Viehstandes: Nicht zu frühzeitige Zulassung der weiblichen Tiere zum Fortzen, rechte Fütterung und Haltung des Jungviehs, gute Fortzenauswahl. Kurz streifte der Redner noch die wünschenswerte Einrichtung von Gemeindefeuchtmästen und die Verwendung von Kunstdünger.

Calw, 30. Jan. Ernst Brackendammer †. Im Alter von nahezu 59 Jahren ist in der Gehlinger Mühle Mühlenbesitzer Ernst Brackendammer gestorben. Er übernahm

als jüngster Sohn des Hauses die väterliche Mühle, nachdem sein älterer Bruder diejenige seines Schwiegervaters in Teufingen übernommen hatte. Mit Treue und Hingabe hat er seiner Mühle alle technischen Neuerungen zufommen lassen, um nun viel zu früh sein Werk in die Hände seiner beiden Söhne zu legen. Die Vorarbeiten des Verstorbenen sehen schon seit 190 Jahren auf der Mühle.

Nord, 30. Jan. 60. Geburtstag. Ein verdienter technischer Beamter, Reichsbahn-Oberbauinspektor Gabsi, vollendet am 31. Jan sein 60. Lebensjahr. Der Jubilar hat seine meiste Dienstzeit als Vorstand der Bahnmeisterei Nord 1 auf der Gäubahn zugebracht, wo er neben dem laufenden Dienst größere verantwortungsvolle Gleisumbauten der strien Strecke und auf dem Bahnhof Eutingen ausführte.

Gerichtssaal

Bei dem wegen Körperverletzung, Aufreizung und Widerstand Angeklagten handelt es sich nicht, wie am Freitag berichtet, um A. B. in R., sondern um den ledigen W. B. in R.

Aus aller Welt

Auto auf dem Eise eingebrochen. Ein Kraftwagen, der von dem 25jährigen Autotagenunternehmer Krüger gesteuert wurde, geriet zwischen Alsfeld und Stralsund auf dem zugefrorenen Strelasund in eine offene Stelle. Im nächsten Augenblick war der Wagen unter der Eisedecke im Strom verschwunden. Die Tiefe beträgt hier etwa 10—12 Meter. Der eine Fahrgast, ein Pferdehändler aus Stralsund, hatte auf dem Grund des Stromes noch die Gefäßgegendwart, die Tür des Autos zu sprengen. Durch den Zutrieb des Wassers wurde er an die Oberfläche gebracht, und zwar zuerst unter das Eis. Es gelang ihm aber, bis zur eingebrochenen Stelle zu kommen. Mit den Händen Kammerte er sich an das Eis und mit den Zähnen hielt er sich an einem ihm von den Fußhängern zugeworfenen Mantel fest. So konnte er befreit werden. Die Veruche, auch die beiden anderen Insassen des Autos aus ihrem furchtbaren Gefängnis zu befreien, mißlingen erfolglos abgebrochen werden, obwohl auch Berufsfeuerwehr aus Stralsund und Beiersdorf an der Arbeit waren. Das Eis auf dem Strelasund war Donnerstag von der Polizei ledig für den Fußgängerverkehr freigegeben worden. Vor dem Befahren mit Fahrzeugen, war ausdrücklich gewarnt worden.

Im polnischen Polizeigefängnis zu Lode gemartert. In K a m e l (Woiwoden) fand ein Prozeß gegen einen Polizeioffizier und drei Polizisten statt, die einen Bauern, der im Zusammenhang mit der Ermordung eines Polizisten verhaftet worden war, im Polizeigefängnis zu Lode gemartert haben. Nach dem Befund des Gerichtsarztes waren dem Gefangenen elf Rippen gebrochen, der Brustkasten völlig eingedrückt und andere Organe verkrüppelt worden. Der Polizeioffizier wurde zu zwölf Jahren, ein Polizist zu zehn Jahren, die beiden anderen zu je drei Jahren schweren Kerkers verurteilt. Dieser Prozeß ist um so beachtenswerter, als es sich keineswegs um einen Einzelfall handelt.

Neue Kälteperiode? Aus Sibirien wird gemeldet, daß die Kälte bis auf 40 Grad unter Null gesiegen sei.

Jubiläum der Rettungsmedaille. Am 1. Februar sind es 100 Jahre, daß König Friedrich Wilhelm III. von Preußen die Rettungsmedaille als höchste Auszeichnung für Rettung aus Lebensgefahr, und zwar unter Einwirkung des eigenen Lebens gestiftet hat. Schon 1802 hatte der König auf Anregung des damaligen Landrats v. H a t e, in dessen Kreis Teilmot sich eine Reihe verheerender Feuersbrünste und mangelhafter Rettungsanstalten ereignet hatten, eine Auszeichnungsmedaille gestiftet. Die Rettungsmedaille von 1833 wurde in Silber geprägt und am gelb-weißen Band getragen. Durch die Revolution von 1918 wurde die Rettungsmedaille abgeschafft. 1925 wurde sie wieder eingeführt. Bekanntlich war auch Bismarck Inhaber der Rettungsmedaille und sie trug er am häufigsten. Gegenwärtig gibt es etwa 4000 Lebensretter oder „Helden des Friedens“, wie Hindenburg sie nannte. Der jüngste ist ein jetzt 14jähriger Förstlersohn, der mit 12 Jahren ein 14jähriges Mädchen vom Tod des Ertrinkens rettete.



Handball.

Entscheidungsspiel um die Gemeinderatschaft.

IV. Altensteig 1. IV. Hirsau 1. 3:5.

Um die Meisterschaft im Unteren Schwarzwald-Nagoldgau feitzustellen, mußten obige Handballmannschaften auf dem herrlich gelegenen Hirsauer Platz ihr Entscheidungsspiel austragen. Das prächtige Wetter brachte eine ansehnliche Zuschauerzahl. Im großen und ganzen genommen, konnte man ein Spiel sehen, das zwei gleichwertige Mannschaften zusammenführte. Bei Hirsau sah man ein etwas besseres geschlossenes Ganges, mit vielleicht etwas zu unsicherer Verteidigung, dagegen bei Altensteig einen immer gefährlichen Sturm. Hirsau legte anfangs energisch los und kann auch den Führungsspieler nach kurzer Zeit erringen. Altensteig wehrt sich hierauf und kann bald ausgleichen, ja im Verlaufe der 1. Halbzeit noch zum 2:1 aufholen. Die Seiten werden gewechselt und die Anstalten, wer der Glücklichere werden soll, sind geteilt. Zu Beginn der 2. Halbzeit hat es den Anschein, als ob Hirsau den Zusammenhang von der ersten Hälfte verloren hätte. Es läßt nicht lange warten, dann ist der Ausgleich da. Wieder kommt Altensteig etwas auf und kann mit 3:2 in Führung gehen. Und nun kommt der Entspurt der Hirsauer. Zwei Strafwürfe, die verdient waren, sunden den Weg ins Tor. Die letzten Minuten gehörten dann vollends dem Gemeinderat. Vielumjubelt verläßt Hirsau den Platz und mit gratulieren der Mannschaft zu ihrem Erfolg. Zum Spiel selbst sei noch gesagt, daß einem Mann der Hauptverdienst zuzählt, es ist der Schiedsrichter. Durch sein einwandfreies und energieliches Dazwischentreten hat er sicher am meisten dazu beigetragen, daß auch die Zuschauer auf ihre Rechnung kamen.

ADAC-Winterfahrt

Der 3. Winterfahrbarkeitswettbewerb des ADAC in streuth endigte mit einem überlegenen Sieg von Oberingenieur Kallinger-Untertürkheim auf Mercedes-Benz mit 902 Punkten in der Wagenklasse vor Oberleutnant Holzhauser-Stuttgart (Mercedes-Benz), Hauptmann Frankfurt (Wdler) und Leutnant Göde-Cannstatt (Mercedes-Benz).

Verkehrsblockade in Wien. In Wien sind am Freitag die Autobroschlenbesitzer wegen der Benzinsteuer in den Streit getreten. Nachmittags fuhren etwa 1000 Autobroschlen an den Hauptverkehrsstraßen auf und verperrten Fuß- und Ausgänge, so daß der Fahrverkehr fast vier Stunden lahmgelegt war. Polizei, Militär und Feuerwehrr befreiten schließlich die Hindernisse.

Nach der Impfung mit Diphtherie-Serum sind in Bourbon-Vancy (Frankreich) von 172 geimpften Kindern acht erkrankt und eines gestorben.

Eine kulturelle polnisch-italienische Vereinigung ist in Mailand gegründet worden, der unter anderem der Präsident der Akademie von Italien, der Senator M a r c o n i und der Marschall Cavaglia beigetreten sind.

Die Jäzidersee zugefroren. Das durch Abkühlungsdamm vom offenen Meer getrennte Pflömssee (Holland) ist völlig zugefroren. Das Entweichen der Eisedecke führt nun darauf zurück, daß der Salzgehalt des Wassers der ehemaligen Jäzidersee sich verringert und die Gefrierfähigkeit des Wassers sich erhöht hat.

Polnische Fernsprechnetze. Die polnische Regierung hat einen Plan ausgearbeitet, der die Verlegung eines unterirdischen Fernnetzes von Warschau nach Odingen mit einem Kostenaufwand von 40 Millionen Zloty vorsieht. Das Kabel soll von polnischen Firmen geliefert und verlegt werden, und zwar unter langfristiger Kreditgewährung an den Staat.

Letzte Nachrichten

Die Niobe wird verkauft.

Kiel, 29. Jan. Das Marinearsenal stellt jetzt den Schiffskörper der ehemaligen Niobe zum Verkauf. Der noch vorhandene Rumpf der Niobe wurden bekanntlich zur Erleichterung der Bergung weggepumpt — soll am 27. 2. in öffentlicher Verdingung verkauft werden.

Schwerer Bobsturz in Oberhof.

Oberhof, 29. Jan. Bei der thüringischen Biers-Bob-Meisterschaft raste heute der Bob „Leipzig“ in der Kronprinzenturbinen voller Fahrt über die Eisbahn und wurde zertrümmert. Sämtliche Insassen erlitten erhebliche Verletzungen und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Der Führer Otto Schuchardt-Leipzig trug einen Armbruch davon, der Bremser Karl Gerloff einen Oberschenkelbruch. Am schlimmsten wurde der Mitfahrer Rudolf Gerloff betroffen, der einen schweren Schädelbruch, einen Oberarm- und Oberschenkelbruch erlitt.

Das Ergebnis der irischen Landtagwahlen.

Dublin, 29. Jan. Das endgültige Ergebnis der Wahlen zum irischen Landtag liegt nunmehr vor. Es haben erhalten die Partei de Valera 77 Mandate, die Partei Cosgrave 48, die Unabhängigen 8, die Mittelpartei 11, die Arbeiterpartei 8 und die Unabh. Arbeiterpartei 1 Mandat.

Eisenbahnerstreik in Nordirland.

Belfast, 29. Jan. Die Eisenbahngewerkschaften von Nord-Irland haben beschlossen, ab Montag nacht 12 Uhr in den Streik treten. Von diesem Entschluß wird durch 3000 Mann betroffen. Hervorgehoben wurde der Streik durch Vorkühlerungsmaßnahmen der Eisenbahngewerkschaften.

Die Schiffsahrt auf dem Niederrhein ist am Donnerstag mittag wegen des starken Treibeises eingestellt worden.

Fischdampfer gesunken. Der vor einigen Tagen auf der Untersee aufgelaufene Cuxhavener Fischdampfer „Steinwärd“ ist gesunken und gesunken. Von der Mannschaft ist niemand zu Schaden gekommen. Sobald die Fischschwierigkeiten behoben sind, wird man den Dampfer zu heben versuchen.

Bestorbene: Moriz Kleindienst, 21 J. und Mathias Bock, Wagner, Nordketten. — Maria Schweiher geb. Hinderknecht, 71 J., Mühlten. — Friedrich Haas, 65 J., Tailsingen O. Herrenberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Tunnen Spiel Sport



Fritz Gaifer-Baiersbronn Schwäbischer Skimeister

Gute Beteiligung und prächtiger Sport bei dem 22. Bundeswettkampf

Wenn auch die allgemeinen Vorbereitungen in dem bis jetzt ungewöhnlich schneearmen Winter nicht günstig waren, so hatte die Alb doch eine so gute Schneelage, um die verschiedenen Läufe der Schwäbischen Meisterschaft und den Reichsmehrmannschaftslauf in Reßlingen durchführen zu können. Dazu kamen am Samstag und Sonntag zwei Wintersonnentage erster Ordnung und man kann die 22. Schwäbische Skimeisterschaft als vollendet glücklich bezeichnen. Meiter wurde der schon in den letzten Jahren stark nach vorne gekommene Baiersbrunner Fritz Gaifer. Er siegte in dem ausschlaggebenden Sprunglauf mit der Note von 37 und Sprüngen von 40, 39,5 und 42,5 Meter, nachdem er im Langlauf am Samstag hinter Max Fischer Zweiter geworden war.

Fein Langlauf war die Beteiligung mit 123 Läufern außerordentlich stark. Nach hartem Kampf schlug Fischer-Wangen den bewährten Meiter Fritz Gaifer mit einem Vorsprung von 45 Sekunden in der Zeit von 1:03,48.

Vor 4000 Zuschauern lezte sich im Sprunglauf der hartnäckige Zweikampf zwischen Gaifer und Fischer fort. Fischer hatte seinen ersten Sprung zu schwach angelegt und erreichte nur 32 Meter, stand aber später hervorragend 41 und 43 Meter durch. Gleichmäßig schön sprang Fritz Gaifer und erreichte auch mit 40, 39,5 und 42,5 Meter die beste Note, so daß es ihm im zusammengelegten Lauf zu einem sehr knappen Sieg reichte.

Ergebnisse:

Zusammengesetzter Lauf: Schwäbischer Skimeister 1933 Fritz Gaifer-Baiersbronn, Note 679,125, 2. Max Fischer-Wangen 672,20, 3. Otto Würtz-Baiersbronn 607,45, 4. Julius Schleef-



Jong 328,00, 5. Julius Ammer-Jong 324, 6. Julius Kolb-Jong 313,70.

Sprunglauf, Herrenklasse 1: 1. Fritz Gaiser-Baiersbrunn 317,20 (32, 41, 43 Meter), 2. Otto Würth-Baiersbrunn 299,20 (36, 39,5, 40,5 Meter), 4. Emil Gaiser-Baiersbrunn 249,70, 5. Walter Reuber-Freudenstadt 269,20 (33, 32, 37 Meter), 2. Karl Starb-ASC. Tübingen 261,70 (28, 32,5, 33,5 Meter), 3. Fr. Kern-Freudenstadt 259,20 (27, 34, 33 Meter), 4. Kammerer-Freudenstadt 258,80 (37, 31, 33,5 Meter), 5. Grimm-Stuttgart 253,90 (33, 31,5, 33,5 Meter), 6. Otto Graf-Ludwigsburg 244,1, 7. Walter Speidel-Ebingen 239,3. Altersklasse 1: 1. Julius Schlegel-Jong 308,10 (41, 42, 39,5 Meter). Jungmänner: 1. Gerstener-Meißtetten 266,1, 2. Roth-Ebingen 199,3, 3. Anold-Ebingen 183, 4. Grimm-Meißtetten 176,5.

Wahrschlag, Herrenklasse 1: 1. Alfred Graf-SC. Freudenstadt 2,22 (Bestzeit), 2. Kaiser-ASC. Stuttgart 2,26, 3. Kaufmann-Tübingen 2,32, 4. Weber-ASC. Stuttgart 2,36, 5. Bayer-Freudenstadt 2,38, 6. Reuber-Freudenstadt 2,41, 7. Niediger-Ebingen 2,43, 8. bis 9. Streder-Ebingen und Gerstener-Meißtetten je 2,45, 10. Sup-Ludwig, SAC. Stuttgart 2,46. Altersklasse 1: 1. Koch-Sportklub Stuttgart, 2,50, 2. Schneider-SC. Ebingen 3,13, 3. Hammelap-SC. Ebingen 3,16, 4. Georgi-Meißtetten 3,24. Jungmänner: 1. Weber-SC. Kottweil 2,35, 2. Schumacher-ASC. Ebingen 2,42, 3. Reuter-ASC. Tübingen 2,46, 4. Weiblinger-Kettlingen 2,48. Damen, 1,5 Kilometer, Klasse 1: 1. Schließ-ASC. Stuttgart 14,02, 2. Kiefner, Gundel, ASC. Ebingen 14,32, 3. Bischof-SC. Untertürkheim 15,01. Klasse 2: 1. Münchmaier-ASC. Stuttgart 13,46 (Bestzeit), 2. Bücher-ASC. Ebingen 14,46, 3. Schenker-SC. Schwemningen 15,23, 4. Peter-TC. Cannstatt 15,24, 5. Reichler-ASC. Ebingen 15,41, 6. Elfer-ASC. Tübingen 15,47, 7. Karzer-Jong 15,58, 8. Hauff-Göppingen 16,04.

Vanglauf, Herrenklasse 1: 1. Max Fischer-Wangen 1:03,48, 2. Fritz Gaiser-Baiersbrunn 1:04,33, 3. Otto Würth-Baiersbrunn 1:08,53, 4. Alfred Graf-Freudenstadt 1:11,30, 5. Kaiser-ASC. Stuttgart 1:12,9, 6. Sup-ASC. Stuttgart 1:12,24, 7. Reuber-Freudenstadt 1:16,47. Herrenklasse 2: 1. R. Lenge-ASC. Oberlochen 1:08,10, 2. Ammer-Jong 1:09,57, 3. Bayer-Freudenstadt 1:10,29, 4. Franz-Blyh Cannstatt 1:11,51, 5. Willi Braun-Ebingen 1:12,07, 6. Willi Fuchs-Kniebis 1:12,16, 7. Eitel-Sportklub Stuttgart 1:12,38, 8. Steinmaier-Göppingen 1:14,39, 9. Reuter-Meißtetten 1:14,37, 10. Heinz Koch-Amateur Stuttgart, 11. J. Kolb-Jong, 12. Walter Müller-Zuffenhausen.

Altersklasse 1: 1. Julius Schlegel-Jong 1:18,27, 2. Leifer-ASC. Schwemningen 1:20,16, 3. Franz Schneider-Ebingen 1:24,26, 4. Herle-Ebingen 1:24,42, 5. Haupt-SC. Schwemningen 1:25,34. Altersklasse 2: 1. Hans Kraus-Degensfeld 1:28,32, 2. Katterer-Biberach 1:39,54. Altersklasse 3: 1. Siegle-ASC. Stuttgart 1:39,49, 2. Herz-Ebingen 1:57,13, 3. Kiferer-Stuttgart 2:10,25.

Mannschaftslauf der Reichswehr über 17 Kilometer: 1. Reiterregiment 18 Cannstatt (Sieger des Vorjahres) 1:16,50, 2. Pionierbataillon Ulm 1:19,16, 3. 3. Bataillon Infanterieregiment 13 Ulm 1:20,15, 4. Nachrichtenabteilung 5 Cannstatt 1:20,31, 5. 2. Bataillon Infanterieregiment 13 Ludwigsburg 1:22,21, 6. 4. Eskadron Fahrabteilung 5 Ulm 1:26,11, 7. 3. Bataillon Infanterieregiment Konstanz 1:26,57, 8. Ausbildungsbataillon Infanterieregiment Gömünd 1:34,57.

Süddeutsche Fußballmeisterschaft

Alle Spiele durchgeführt - FSV. Frankfurt und 1899 München Tabellenführer in den Abteilungen - Südlich gewonnenen Bezirkskämpfe in Württemberg und Baden

In der Nord-Süd-Abteilung setzte der FSV. Frankfurt seinen Siegeszug fort. Vor 7000 Zuschauern legte er in Mainz über den FSV. 05 Jülich mit 4:1 (1:0). In Karlsruhe konnte der FSV. einen unerdienten Sieg über Pöding mit 1:0 buchen. Das Spiel offenbarte keineswegs Meisterfähigkeiten der beiden Vereine. Pöding hätte den Sieg viel eher verdient. Der einzige Treffer war eine keine Leistung des FSV. Halbbrüchigen Müller. Die Stuttgarter Kicker fanden in Union Bödingen in der ersten Halbzeit einen durchaus gleichwertigen Gegner, was auch aus dem Halbzeitstand von 2:2 hervorgeht. Nachher brach ihre Deckung zusammen und ein Eigentor, sowie der Nachstoß zu einem Elfmeterball stellten den Sieg der Kicker her. Eintracht Frankfurt gewann verdient mit 4:2 (3:1) über Wormatia Worms. Lindner und Behning teilten sich in die Torefolge der Frankfurter. - Die Tabelle führt der FSV. Frankfurt ohne Punktverlust mit 10:0 Punkten an, gefolgt von Stuttgarter Kickers 6:4, Wormatia Worms 6:4, Eintracht Frankfurt und FSV. je 5:5, Union Bödingen 4:4, FSV. Mainz 2:6 und Pöding Karlsruhe 0:3 Punkten.

In der Abteilung Ost-West traf Jülich vor 6000 Zuschauern auf den Deutschen Meister Bayern München. Das Spiel endete 1:1 (0:1). Die beiderseits sehr starken Hintermannschaften ließen die Stürmer wenig zur Entwicklung kommen. Rohr konnte in der ersten Minute die Münchener in Führung bringen. Der Ausgleich für Jülich fiel in der 58. Minute durch den Rechtsaußen Jüll. 1800 München schlug Pöding Ludwigsböhnen mit 3:4 (1:0). Bei den allgemein sehr gut spielenden Münchnern war diesmal der Halbrechte Schäfer die treibende Kraft. Der FC. Birmansens und der 1. FC. Nürnberg teilten sich gleichfalls mit 1:1 die Punkte. Bis zur Pause stand der vor 10.000 Zuschauern ausgetragene Kampf noch torlos. Die Nürnberger spielten ohne ihren Mittelläufer Kraus. Der Sportverein Waldhof Mannheim fertigte zu Hause mit 5:0 (2:0) den 1. FC. Kaiserslautern ganz überlegen ab. - In der Abteilung 1 ist 1899 München der einzig ungeschlagene Verein und führt mit 6:0 Punkten vor Jülich mit 6:2 und FC. Nürnberg mit 5:3 Punkten. An vierter Stelle liegt SC. Waldhof mit 4:0 Punkten. Es folgen Bayern München mit 3:3, Ludwigsböhnen mit 3:7, Kaiserslautern mit 3:7 und FC. Birmansens mit 2:4 Punkten.

Ueberrassungen beim Verbandsfinale

Im Bezirk Württemberg-Baden gab es Favoritenliege mit den Ausnahmen, daß sich der FC. Forstheim zu Hause von Brödingen mit 1:2 die Punkte abnehmen ließ und die Sp. Vgg. Schramberg in Freiburg geschlagen wurde. Die Spielereinstellung bejammert sich erst auf ihren guten Tabellenplatz, als der FC. mit 4:1 führte. Kref konnte dann wohl noch zwei Tore aufholen, aber es war zum Ausgleich bereits zu spät.

Im Bezirk Bayern wurden im letzten Augenblick einige Umstellungen in dem ursprünglich vorsehenden Spielprogramm vorgenommen. Der SSC. Ulm mußte zum FC. Schweinfurt und erlitt hier eine unerwartet hohe 5:0-Niederlage. Auch Ulm 94 konnte sich nicht durchsetzen. Er wurde auf einem Platz vom FC. Jülich mit 3:1 geschlagen.

Süddeutsche Meisterschaft

Abteilung Ost-West: Sp. Vgg. Jülich - Bayern München 1:1; 1899 München - Pöding Ludwigsböhnen 3:0; FC. Birmansens - FC. Nürnberg 1:1; SC. Waldhof - FC. Kaiserslautern 5:0.

Abteilung Süd-Nord: Karlsruher FC. - Pöding Karlsruhe 1:0; Stuttgarter Kickers - Union Bödingen 4:2; FSV. Mainz 05 - FSV. Frankfurt 1:4; Eintracht Frankfurt - Wormatia Worms 4:2.

Verbandsfinale

Württemberg-Baden: FC. Stuttgart - Frankonia Karlsruhe 6:2; SC. Stuttgart - FC. Waldhof 2:1; 1. FC. Forstheim - Germania Brödingen 1:2; Freiburger FC. - Sp. Vgg. Schramberg 4:3.

Bez. Rhein-Saar: FC. Mannheim - Saar Saarbrücken 5:1; Sp. Vgg. Rundenheim - Eintracht Trier 7:1; FC. Saarbrücken - FC. 08 Mannheim 3:1; Amicitia Birmansens - Sp. Vgg. Sandhofen 2:0; Borussia Neunkirchen - FC. Redarau 2:1.

Bezirk Bayern: FC. 94 Ulm - FC. Jülich 1:3; FC. Würzburg - Teutonia München 2:2; Germania Nürnberg - Schwaben Augsburg 2:1; FC. Schweinfurt - SSC. Ulm 5:0.

Kreisliga

Kreis Hegau: FC. Konstanz - Germania Pfullendorf 10:0; FC. Singen - Sp. Vgg. Waldhof 4:0; Sp. V. Reutlich - FC. Konstanz 0:3; Tiengen - Gottmadingen 3:0.

Kreis Nurg: Forstheim - Gaggenu 1:0; Ruppenheim - Bietigheim 1:0; Detigheim - Turmersheim 4:2; Ottenau - Niederbühl ausgel.; FC. Kallatt Kel. - Kallach 1:0; Bismarck - Kallach 1:2.

Kreis Enz-Neckar: SC. Forstheim - FC. Kieselbrunn 2:1; FC. Erlingen - FC. Forstheim 0:1; FC. Eutingen - FC. Mühlacker 2:1; SSC. Forstheim - FC. Büchenberg 3:2; FC. Juchensfeld - Sp. Vgg. Dillweissenstein abgebr.

Kreis Schwarzwald: Sp. V. Spaichingen - FC. Schwemningen ausgel.; FC. Kottweil - Sp. Vgg. Freudenstadt 4:0; FC. St. Georgen - FC. Kottweil 2:0.

Turner-Handball

Schwäbische Kreismeisterschaft

Ehlinger TSV. - TSV. Ravensburg 6:4

Auffstieg zur Meisterschaft

TV. Waiblingen - TSV. Körtlingen 5:0
Frischhaus Göppingen - TV. Schnaitheim 2:3
TV. Ohwell - TV. Badnang 7:0
MTV. Mödingen - TSV. Heilbronn 6:1

Städteringkampf Stuttgart-Paris 10:5

In Stuttgart trafen sich vor 1500 Zuschauern eine aus dem FC. Stuttgart und FC. Untertürkheim zusammengesetzte Städtermannschaft und eine solche von Paris, in der sich mehrere französische Meister und auch der Olympiateilnehmer Francois besanden, gegenüber. Stuttgarts Herrschaft zeigte sich sehr spannend aber fairen Kämpfen mit einem Gesamtergebnis von 10:5 Punkten. Die Gäste hatten ihre besten Kräfte in den unteren Klassen, während die Stuttgarter in den schwereren Kategorien dominierten.

Stadtgemeinde Nagold
Bestellungen
auf
Nadelholzstangen, Nadelholz-Beigeholz und gebund.
Nadelholzkreisig nimmt jederzeit entgegen die
107 Städt. Forstverwaltung.



Katharina Schrenkl

Im Jahre 1888, als 28 jährige Schauspielerin am Wiener Burgtheaters lernt sie den Kaiser Franz Joseph kennen. Ihre Begegnung ist Schicksal. In dem Augenblick, in dem sie ihm zum ersten Mal gegenübersteht, gewinnt sie das Herz und Vertrauen des vereinsamten Kaisers. Bis zu seinem Tode - fast 30 Jahre - ist sie um ihn, als seine nächste Vertraute, als Mitwisserin und Mitheldlerin aller Dinge, die in dem alten Österreich geschehen. So ist sie Zeugin der furchtbaren Tragödie, die über das Haus Habsburg hereinbricht und wie in einem antiken Drama Opfer um Opfer fordert. Die Gestalt dieser fast sagenhaft gewordenen Frau steht im Mittelpunkt eines neuen Taschenberichts, der heute im neuen Heft der Münchner Illustrierten beginnt. Kaiser Franz Joseph und Katharina Schrenkl. Dieser Bericht, niedergeschrieben nach den Aufzeichnungen des Grafen L., des K. und K. Kämmerers S. M. Franz Josephs I., enthält die ganze Bedeutung der Frau, die das Schicksal an die Seite des Kaisers berief. Lesen Sie heute den Anfang in der

MÜNCHNER ILLUSTRIRTEN
die für 20 Pfennig stets vorrätig ist bei
G. W. ZAISER, Buchhandlung, NAGOLD.

Achtung!
SA 429 Lumpen
müssen Sie anrufen, wenn Sie eine Anzeige im Gesellschafter aufgeben wollen.
kauft heute von 12 bis 4 Uhr beim alten Kirchturn 221
Weimert, Pfrendorf.

Trauer-Anzeige
Tieferschüttert machen wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater
Karl Seeger
Privatmann
unerwartet rasch heute nacht im Alter von 72 Jahren sanft entschlafen ist.
In tiefem Leid:
die trauernden Kinder.
Rohrdorf, den 28. Januar 1933.
Beerdigung: Dienstag mittag 1/2 Uhr.

Für die gut angezogene Frau
NEUE MODEN ist das beste Berater in allen Kleidungsfragen
NEUE MODEN
Vorbachs Zeitschrift für elegante Moden
Jedes Heft enthält in geschickter, einflussreicher Anordnung mit zwei großen künstlerischen Schnittmusterbogen, die die Schritte zu sinnlichen im Heft abgebildeten Modellen enthalten, und mit geschmackvollen Ausstattungsgegenständen.
Ständig vorrätig und in Abonnement zu beziehen durch die Buchhandlung
G. W. ZAISER, Buchhandlung, NAGOLD

Junge Leute gesucht
von 16-35 Jahren, die Diener, Diener-Chauffeur, Kammerdiener, Hausmeister, Schlosserwaller, Reisebegleiter, ferner Hausdiener, Hausfrauen, Fagen, ebenso Fräulein, die Servierfräulein, erste Hausmädchen, Saalwächter usw. werden wollen, erhalten Stellung nach Besuch der
Ersten Hofenpolizeischen Privat-Servier-Lehranstalt Sigmaringen, Poststr. 27.
Honorar zeitgemäß ermäßigt. Prospekte mit Rückporto.
In jeder Preislage bei
Herm. Knodel.

Tonfilm-Theater Nagold
Nur noch heute abend 8.15 Uhr läuft der interessante deutsch-russische Spionage-Tonfilm
„Unter falscher Flagge“
Verpassen Sie nicht, diesen Film anzusehen!
Eintritt ab 60 Pfennig.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Ortsgruppe Nagold Kriegsernterberechtigten
Am Sonntag, den 5. Februar 1933, nachm. 2 Uhr, findet im Gasthof z. „Traube“ (Nebenzimmer) unsere ordentliche
Generalversammlung
statt. Wir laden hierzu unsere werthen Mitglieder zu recht zahlreichem Besuch höflichst ein. Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben.
Der Vorstand.

In Tageszeitungen
führe ich im Einzelverkauf
Stuttgarter Neues Tagblatt
Württembergische Zeitung
Schwäbischer Merkur
Schwäbische Tagwacht
Süddeutsche Arbeiterzeitung
Süddeutsche Zeitung
N. S. Kurier
Böhmischer Beobachter (Reichsausgabe)
Die Brenneifel, Illustrierter Beobachter
Münchener Neueste Nachrichten
Ludendorff's Volkswarte
Rölnische Zeitung
Karlsruher Tagblatt
Frankfurter Zeitung (Reichsausgabe)
8 Uhr Abendblatt
Der Tag
Berliner Nachtausgabe
Deutsche Allgemeine Zeitung
Tägliche Rundschau
Der Stahlhelm
Friedericus
G. W. ZAISER
Buchhandlung, Nagold

Württemberg Aus dem Verwaltungsbericht der Stadt Stuttgart

Stuttgart, 29. Januar. Aus dem Verwaltungsbericht der Stadt Stuttgart ist folgendes zu entnehmen: Von ardehnen Straßenbauten wird vor allem die Durchführung und Erbreiterung der Halbenstraße in Cannstatt angeführt, mit deren Vollendung der Durchgangsverkehr nach Münster eine neue 6 Meter breite Umleitungsstraße erhalten hat. Besonders erwähnt wird auch die Erbreiterung der Neuen Weinsteige zwischen Popfer und Waldanfang. Zurzeit sind Verhandlungen im Gang, die Verbreiterung bis Degerloch zu ermöglichen. An die Hauptkloanlage sind bis jetzt 80 vom Hundert der Gebäude, nämlich 19 000 mit etwa 370 000 Einwohnern, angeschlossen.

In den Monaten Januar bis November 1932 betrug die Zahl der in Stuttgart abgestiegenen Fremden rd. 259 000 gegen 276 000 in derselben Zeit des Vorjahres. Unter den Ausländern liefert die Schweiz die größte Besucherzahl. Die Bautätigkeit war im ganzen genommen etwas reger als im Vorjahr, doch handelt es sich fast durchweg um kleinere und kleinste Bauten. Die Zahl der neu erstellten Gebäude betrug 804 gegen 565 im Vorjahr, darunter waren 763 Wohngebäude. Die Säuglingssterblichkeit ist bei den ehelichen wiederum gesunken, bei den unehelichen dagegen in Zunahme begriffen. Bei den Schulkindern zeigen sich die Folgen der wirtschaftlichen Krise in einer Abnahme der Zahl der gut genährten Kinder in einer Steigerung der Mangelernährung und in einer Zunahme der Rachitis. Die Feuermehr mußte 35mal ausbrechen, der Anlaß waren 17 Großfeuer, 42 Mittelfeuer, 207 Kleinfeuer, 64 blinde und 21 mutwillige Rufe; im Sanitätsdienst waren 5397 Fahrten mit rund 46 000 Fahrkilometern zu leisten. Die Zahl der aus der Volksschule entlassenen Schüler betrug im Frühjahr 1932 wieder nur 1300, die Zahl der in die Grundschulklasse I eingetretenen Kinder 3940. Der letzte schwache Kriegsjahrgang kommt im Jahr 1933 zur Entlassung.

Der Stuttgarter Schlachtochtmarkt hat im Auftrieb bei Großvieh und Schweinen eine leichte Abwärtstendenz bei Küthern eine zehnprozentige Zunahme zu verzeichnen. Der Fleischverbrauch dürfte annähernd 57 Kilogramm je Einwohner betragen. Beim Elektrizitätswert ist der Stromverbrauch gegenüber dem Vorjahr um 3 v. H. zurückgegangen. Das Gaswerk hat einen Rückgang von 76,5 im Jahr 1931 auf 74,5 Millionen Kubikmeter im Jahr 1932 zu verzeichnen. Der Wasserverbrauch betrug rund 18 730 Kubikmeter (3,5 v. H. weniger als im Vorjahr). Die Zahl der Unterhaltungsbeschäftigten in der Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung ist im Lauf des Jahres 1932 von 13 184 auf 10 608 zurückgegangen, dagegen die Zahl der Wohlfahrtsbeschäftigten von 7615 auf 13 029 gestiegen. Daneben waren noch 8700 Personen zusätzlich zu unterstützen. Die Fürsorge des Wohlfahrtsamts umfaßte am Jahresende 6400 Kriegsbeschädigte, 2070 Kriegserwitwen, 780 Kriegserstern, 2150 Kriegserwitwen, 2000 sonstige Kinder, 8500 Sozialrentner, sowie 2250 Kleinrentner. Vom Fürsorgeamt werden zwischen 1500 und 2000 sonstige Hilfsbedürftige unterstützt.

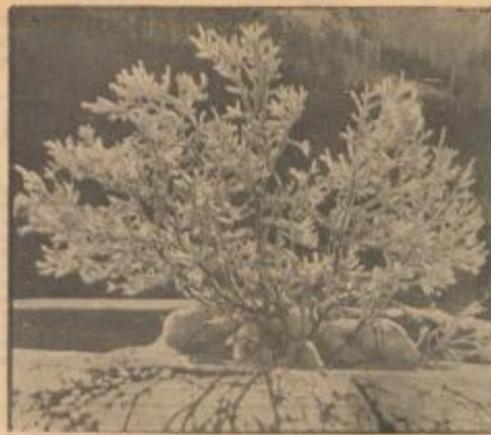
Stuttgart, 29. Januar.

Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg. Nach dem Monatsausweis über die Einnahmen und die Ausgaben des Landes Württemberg im Rechnungsjahr 1932 betragen bis Ende Dezember 1932 im ordentlichen Haushalt die Mehrausgaben 17 938 000 RM.

Eingaben an den Landtag. In der Zeit vom 5. Dezember vorigen Jahres bis Ende Januar d. J. sind an den württ. Landtag 45 Eingaben gerichtet worden.

Keine Änderung der Abgeordnetenzahl. Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß des Landtags hat den nationalsozialistischen Antrag, die Zahl der Landtagsabgeordneten auf 42 (derzeit 80), sowie den Antrag des Christlichen Volksdienstes, die Zahl auf 60 zu vermindern, abgelehnt.

Um das Hauptverwaltungsamt. Die Nachricht, daß man sich in Berlin für die Verlegung des Stuttgarter Hauptverwaltungsamts nach Karlsruhe entschieden habe, hat sich nicht bewahrheitet. Die Entscheidung über diese Frage dürfte aber in Wälde fallen. Im Reichsarbeitsministerium



Der Winter als Eiskühler.

Eine so feine, bis ins einzelne ausgearbeitete Filigranarbeit kann Menschenhand nie schaffen, wie sie hier in der Natur im winterlichen Bergwald zu sehen ist.

steht man noch wie vor auf dem Standpunkt, daß die Zusammenlegung der beiden Versorgungsämter notwendig und zweckmäßig ist. Sowohl von württembergischer wie von badischer Regierungsseite werden alle Anstrengungen gemacht, um einer Verlegung entgegenzuwirken.

Wer ist der Erfinder des Automobils? In der „Cannstatter Zeitung“ wird von Baurat Paul Daimler, dem Sohn Gottlieb Daimlers, darauf hingewiesen, daß im Frühjahr 1883 in Mannheim die Enthüllung eines Denkmals zur Erinnerung an „Karl Benz, den Erfinder des Automobils“ stattfinden soll. Nicht gegen die Enthüllung eines Denkmals für Karl Benz, wohl aber gegen den irreführenden Zusatz „Erfinder des Automobils“ wendet sich Baurat Daimler aus Pflicht seinem Vater Gottlieb Daimler gegenüber. Es ist nicht lange her, da wurde stets Gottlieb Daimler als der Erfinder des Automobils bezeichnet. Es steht historisch fest, daß vor Gottlieb Daimler und vor Karl Benz ein langsam laufender Motor auf ein Fahrzeug gesetzt worden ist, und zwar von Siegfried Marus in Wien. Wesentlich ist aber, daß der Sieg des Automobils einzig und allein auf dem schnelllaufenden Motor beruht und diesen Motor hat weder Karl Benz, noch Siegfried Marus geschaffen, er ist vielmehr allein das Verdienst von Gottlieb Daimler.

Heiratschwinder occurrent. Als Heiratschwinder konnte der 40 Jahre alte verwitwete, schon erheblich verbaute Maschineningenieur Ferdinand Emil Brenner aus Mannheim vor dem Schöffengericht entlarvt werden. Auf Vermittlung eines Heiratsbüros war der Angeklagte zur gleichen Zeit mit mehreren Mädchen in Verbindung getreten und hatte sich der Reihe nach mit eintra den Hei-

ratskandidatinnen verlobt. Er spielte sich als wohlhabender Fabrikant auf und stellte seinen Bräuten ein trautes Heim in Aussicht, das er in den tollkühnen Tritten schilderte. Das Ende vom Lied war, daß er den Mädchen so viel wie möglich Geld aus der Tasche holte, in einem Fall brachte er ein Dienstmädchen um ihre ganzen Ersparnisse in Höhe von 600 Mark. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 7 Monate Gefängnis, sowie auf 3 Jahre Ehrverlust.

Unterbringung. Der 42jährige Obersekretär E. W. bei der Stadtgemeinde Ehlingen wurde wegen Unterbringung von 1312 M im Amt von der Strafkammer Stuttgart zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Er bezog ein Monatsgehalt zwischen 400 und 500 M, er befand sich also in keiner Notlage.

Vom Tage. Oberhalb der Rosensteinbrücke sprang abends eine 20 J. a. Hausangestellte in den Neckar. Sie konnte sofort gerettet werden und wurde in das Katharinenhospital übergeführt.

Gutscheine zur Verbilligung von Brennholz. Zur Erleichterung des Brennstoffbezugs der hilfbedürftigen Bevölkerung wurden schon im vergangenen Winter in Form von Gutscheinen Reichszuschüsse gewährt. Diese Gutscheine waren nur für den Einkauf von Kohle gültig. Die arme Bevölkerung auf dem Land, die vorwiegend nur für den Holzbedarf eingerichtet ist, konnte daher im vergangenen Jahr nicht in den Genuss der Reichszuschüsse kommen. Auf wiederholten Antrag des Waldbesitzerverbands für Württemberg und Hohenzollern ist der Bezug von Brennholz mit Reichszuschüssen nunmehr für alle Bezirke, in denen der Brennstoffbedarf vorwiegend mit Holz eingedeckt wird, grundsätzlich gestattet worden. Das Innenministerium hat entsprechende Weisungen bereits erlassen.

Vom Tage. Durch Einsetzen von Gas verübte am Freitag vormittag in einem Haus der Lindenstraße eine 18 Jahre alte Frau einen Selbstmordversuch. Sie wurde ins Katharinenhospital übergeführt. — Durch Einsetzen von Gas und Verbringung von Schnittverletzungen am linken Handgelenk verübte am Freitag abend in einem Haus der Reuststraße in Gabelberg ein 34 Jahre alter Mann Selbstmord zu verüben. Er wurde ins Bürgerhospital übergeführt.

Wie man zu einem Bubikopf kommt. Zur Zeit wird hier eine brollige Geschichte erzählt, die sich in einem Eisenbahnwagen zugetragen haben soll. Führen da zwei junge Mädchen, die stolz ihre langen Köpfe nach zur Schau trugen. Ein älterer Mann beobachtete die beiden schon lange und gab nicht auch seiner Freude darüber Ausdruck, daß diese beiden Mädchen ihre Köpfe nach tragen, auf ihren Haarwuchs stolz und nicht der Mode Bubikopf verfallen seien. So begehrte er der alte Herr, daß er aus Freude darüber jeder einzelnen fünf Mark schenkte, was dankbar von den beiden angenommen wurde. Doch kam vor der alte Herr ausgeflogen, als die eine der beiden sagte: „So, jetzt ist mir wenigstens ein Bubikopf schmeckt!“

Aus dem Lande

Schmidlen OX. Waidlingen, 29. Jan. Treuer Wächter. Hier wurde in der Nacht auf 25. Januar ein Einbruchversuch in das Gemächsbau des Gärtners Bubel versucht. Wie aus den Spuren ersichtlich war, kamen zwei Diebe auf Fahrrädern heran und schlugen ein Fenster des Gemächsbau ein, durch das sie einsteigen wollten. Ohne Zweifel handelte es sich um Fachleute, die eine von Bubel gezüchtete wertvolle Neuhüte stehlen wollten. Der in dem Gemächsbau untergebracht scharfe Hund ging aber den Dieben ans Leder, worauf sie ohne Beute wieder abziehen mußten.

Heilbronn, 29. Januar. Verhafteter Autodieb. Der Kriminalpolizei gelang es, einen verächtlichen Autodieb in der Person des 19 J. alten Mechanikers Hans Schmieß von hier festzunehmen. Er gab zu, zahlreiche Autodiebstähle, teils allein, teils mit seinen Freunden, dem 20 J. a. Arbeiter Wilhelm Rupp und dem 21 J. a. Bader Erich Blatte, beide von hier, ausgeführt zu haben. Bei der Polizei waren im ganzen 25 Felle zur Anzeige gelangt.

Gundelsheim a. N., 29. Jan. Einstellung der Arbeiten an der neuen Staustufe. Die Erarbeiten zur Vorbereitung des Betts des Neckarcanals Staustufe Gundelsheim mußten der großen Kälte wegen eingestellt werden, während die Arbeit an der elektrischen Zuleitung und der Sandgewinnung weitergeht.

Der König unter den Tabaken

ist immer noch der Havana. Mit diesem Begriff wird leider viel Mißbrauch getrieben. Havana und Havanna ist nämlich zweierlei. Da gibt es ganz gewaltige Qualitäts-Unterschiede. Grundsätzlich verarbeiten wir nur Havana-Tabake der oberen und obersten Klassen. Aus der prachtvollen 1930er Ernte haben wir davon viele Waggonladungen gekauft.



Villiger-Stumpfen sind etwas Besonderes!

Preislagen 8, 10 und 15 Pfg.
Villiger Söhne, Tengen-Baden, München 23

Der Tod auf Hohenfried

Roman von Kurt Martin

12 Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck verboten
Copyright by Verlag „Neues Leben“, Bayr. Gmain

„D. auf Hohenfried sind es viele, die es nicht glauben wollen.“

„Sofo, Gutsangestellte, was?“

„Ja. — Er ist bei allen beliebt, weil er immer jedem sein Recht zukommen ließ. — Ach, wie kann man nur Albert für einen Mörder halten!“

„Und Ihre Frau Tante, was sagt sie?“

„Tante Maria? — Sie hält ihn auch für den Mörder. Erst nicht; aber sie hat sich nun eben von den Schuldbeweisen überzeugen lassen. — Und Egon ebenso.“

„Das ist der Sohn Ihrer Frau Tante?“

„Ja.“

„Und Sie glauben also an Albert Gerdahens Unschuld? — Haben Sie denn irgendeinen anderen Menschen als der Tat fähig in Verdacht?“

„Im Verdacht? — Nein. Ach, glauben Sie nicht, wie sehr ich mir schon meinen Kopf zermartert habe, wie ich immer wieder alles überdacht habe! — Nichts — nichts finde ich, keinen Menschen kann ich mit dem Mord in Zusammenhang bringen. Es ist und bleibt ein großes Rätsel.“

„Und die Beweise, die für die Schuld Albert Gerdahens sprechen?“

„Das ist so entsetzlich! — Das ist so furchtbar!“

„Sehen Sie! Er war abends noch spät bei seinem Onkel. Er gibt das auch zu. — In dem Glase, das das Gift enthielt, sind außen deutlich Abdrücke seiner Finger zu erkennen.“

„Aber er sagt ja, daß er dies Glas nie in Händen gehalten hätte, daß er das Glas nie berührt hätte.“

„Das sagt er, ja. — aber schließlich kann er mit dieser Behauptung seine Fingerspuren nicht von dem Glase weg-waschen. — Und die Giftspuren an seiner Kleidung? — Die sind eben da, die zeugen gegen ihn! Was sagt es denn,

wenn er sagt, er wisse nicht, wie diese Spuren an seinen Anzug gekommen seien! — Ja, Fräulein Sundborg, was sagen Sie denn zu dem allen?“

„Das junge Mädchen senkte tief den Kopf.“

„Ich weiß es, daß es ein furchtbares Verhängnis ist. Aber ich weiß auch, daß Albert unschuldig ist.“

„Das wissen Sie also! Und womit wollen Sie es beweisen?“

„Sie fragen wie der Richter!“

„Muss ich denn nicht so fragen?“

„Ach — ich weiß bald selbst nicht mehr, was richtig und was falsch ist. Aber es kommt mir immer so vor, als ob ich alle Menschen zusammengetan hätte, Albert zu verurteilen. — Und das darf nicht geschehen!“

Der Kriminalinspektor sah gespannt auf ihre Antlit.

„Darf nicht geschehen! — Ja, Fräulein Sundborg, freilich wäre es furchtbar, wenn man Albert Gerdahens zu Unrecht angeklagt hätte. Aber die Beweise sprechen ja voll und ganz für seine Schuld. — Er hat mit dem Gift zu tun gehabt. Er hat das Glas in der Hand gehalten!“

„Kann das Gift nicht schon in dem Glase gewesen sein, als er es ergriff? Ist denn das nicht denkbar?“

„Doch, das ist denkbar. Wie kommt es dann aber, daß seine Fingerabdrücke an dem Glase außen Giftspuren erkennen lassen?“

„Sie sah ihn traurig an.“

„Ich weiß es nicht.“

„Und wie kommt das Gift an seinen Anzug?“

„Ich weiß es nicht.“

„Er behauptet ja übrigens auch, das Glas gar nicht in der Hand gehabt zu haben, es gornicht seinem Onkel gereicht zu haben!“

„Und das ist auch so!“

„Das sagen Sie so bestimmt. Ganz, als ob Sie das wüßten!“

„O, das weiß ich auch.“

„Dann müssen Sie aber auch denjenigen oder diejenigen kennen, die das Gift in das Glas gah.“

Seine Wände waren hart und forschend geworden.

„In welchem Zusammenhang stand das Mädchen mit dem Mord?“

„Sigrid Sundborg schüttelte leis den Kopf.“

„Ich weiß es nicht. — Wenn ich es wüßte, hätte ich es längst gesagt; denn dann hätte ich ihn ja befreit! — Und ich will ja nichts anderes als Albert befreien.“

„Sie wissen, daß Atropin geruchlos ist?“

„Fragend sah sie ihn an.“

„Ja? — Wie sollte ich das wissen! — Was ist Atropin überhaupt?“

„Das wissen Sie auch nicht? — Und das fragen Sie jetzt mich? Ich meine, diese Frage hätten Sie längst stellen können an den Arzt, an den Untersuchungsrichter!“

„Ja. — Es ist ja auch gleich! — Ein furchtbares Gift ist es eben.“

„Ein furchtbares Gift! Ja — und ein sehr schwerwichtiges Gift.“

„Aber Albert ist kein Mörder!“

„Und hat doch mit dem Gift zu tun gehabt!“

„Wieder schaute sie ihn an.“

„Dann wird man Albert also doch verurteilen?“

„Wenn sich nichts finden läßt, das seine Unschuld abschwächt.“

„Nurlos flüsterte sie.“

„Es wird sich nichts finden. — Nun erst recht nicht, da ja Otto tot ist. Er hätte vielleicht geholfen.“

„Otto Müller, ja. — er gab an, etwas zu wissen. — Sprach er zu Ihnen nicht davon?“

„Nein. — O, er war ein großer Sonderling. Seit dem Mord an meinem Onkel vor allen Dingen. Er begegnete uns allen auf Hohenfried mit geheimem Mißtrauen. Er suchte überall den Mörder. Jeden hatte er in Verdacht. Er schwor auf Alberts Unschuld!“

„Sofo! Er hatte also jeden auf Hohenfried in Verdacht und glaubte an Albert Gerdahens Unschuld. Sie glauben ja auch daran. — Warum haben Sie sich nicht mit ihm zu gemeinsamen Forschungen verbunden?“

„Ich wollte es. Ich sprach mit ihm. — Aber er lehnte es ab. Er hatte wohl auch mich in Verdacht.“

„Ach Sie! — Das fühlten Sie?“

„Ja.“

„Ober bildeten Sie sich es nur ein?“

„Es lag etwas Lauerndes in seinen Fragen.“

„Nein, das bilde ich mir nicht ein. Das war schon wirklich so.“

(Fortsetzung folgt.)